



Katja Enders | **Malerei und Zeichnung**

Katja Enders | **Malerei und Zeichnungen**

Farben in der Schwebe, Linien am Ort

Katja Enders ist eine Malerin. Katja Enders ist eine Zeichnerin.

Doch keines ist sie absolut, es gibt Übergänge und Zusammenhänge, wobei die Zeichnerin mehr von der Malerin profitiert. Wirkt doch das Malerische oft freier, fließender, unbestimmter. Selten, dass grafische Mittel begrenzende Konturen ziehen, das Bild strukturieren oder das Gegenständliche hervortritt wie es teilweise für die Gemälde „Park“, „Über's Land“ oder „Poletnik“ zutrifft. Vielmehr werden in Enders Malerei Stimmungen formuliert, ja erzeugt.

Ein Gemälde wie „Asturische Bucht“, das die Künstlerin nach zweijähriger Arbeit 2009 abschloss, wird, wage ich zu behaupten, der Betrachter, der ihm in einer Ausstellung gegenüber stand, nicht wieder vergessen. Er wird es – wie einen Schatz – in sein Erinnerungsvermögen aufnehmen, als wäre er selbst Besucher dieser Bucht gewesen.

Auch Gemälden wie „Dorf in den Bergen“, „Mondschein“ oder „Der Weg führt in den Wald hinein“ ist ein Zauber eigen, der auf den Betrachter übergeht, und ihn in eine Welt führt, die verwunschen ist und die Märchen und Mythen der Romantik hervorruft. Nebel und Dampf, Regen und Rauch bestimmen diese überaus sinnliche Malerei. Und wenn plötzlich ein Rosa-Ton auftaucht, Schraffierungen und Farbaufträge erkennbar werden, tritt eine Irritation ein, wird auf einmal die Handarbeit deutlich: Es ist ja gemacht! Und die Natur ist die Natur der Künstlerin.

Das 2009 entstandene „In Hackney“, Kurzform des Stadtbezirks „London Borough of Hackney“, lässt vom Titel her bereits auf einen direkten Bezug zu dem bedeutenden englischen Maler Joseph Mallord William Turner schließen. Zwischen Enders (Jahrgang 1971) und Turner (1775-1851) eine Art-Verwandtschaft herzustellen, das war bereits mein erster Gedanke, als ich 2010 erstmals einigen von Katja Enders Arbeiten gegenüberstand.

Ein Jahr später dann, bei der Eröffnung der gemeinsam mit Angelika Rochhausen gehängten Ausstellung „Korrelationen XI“ in der Leipziger Galerie „VorOrt Ost“, habe ich diesen Gedanken aufgegriffen.

Ich rief meinen ersten Eindruck hervor und bekannte, dass es für mich zunächst gar nicht so viel zu erkennen gab. Und doch, das empfand ich sofort, war ich mit den Augen an Ort und Stelle, hatte Enders' Wälder betreten, ließ mich von ihren Himmeln umspannen und habe an den Küsten ihrer Meere gestanden und all diese Graus und Grüns und Blaus aufgenommen wie etwas Elementares.

Katja Enders Art-Verwandtschaft mit William Turner bezieht sich für mich auf die Schaffenszeit des englischen Malers, der seine Leinwand in Wertanlagen zu verwandeln wusste, nach 1815. Denn als im Jahr 1815 auf der Insel Sumbawa, im heutigen Indonesien, der Vulkan Tamour ausbrach und die Stäube die nördliche Halbkugel verdunkelten, kam es zu Unwetterkatastrophen, Kälteeinbrüchen, Missernten, damit verbundener Hungersnot und vor allem zu einer langanhaltenden Veränderung des Lichts. Turner hatte zu dieser Zeit sein 40. Lebensjahr überschritten. Er war nach dieser Katastrophe nicht mehr willens, die „Fishermen upon a Lee-Shore“ oder die „Boats Carrying out Anchors and Cables to Dutch Men of War“ auszumalen (obgleich er ohnehin zwischen Auftragsmalerei und eigenen Experimenten unterschied). Vielmehr verlieh seine Kunst den Naturgewalten Ausdruck, die Sintflut wurde sein Thema („Storm Clouds“, 1820-30, oder „Waves Breaking against the Wind“, 1840). Denn nichts war nach 1815 mehr, wie es vorher war. Wie bedrohlich, wie mächtig, wie brandgefährlich ein „reiner“ Sonnenuntergang sein kann, machte Turner mit seinem Sonnen-Untergang deutlich („Sunset“, 1830). Ein Bild von Idylle frei.

Das sind Erfahrungen, die in Katja Enders bereits gespeichert sind. Sie ist in keine heile Welt hinein geboren. Sie sah im Erzgebirge die vom Uranabbau geschädigten Menschen und die den von Schwefelgasen vernichteten Wälder und die Erosion der Böden. Mit ihrer Kunst setzt sie dem Verfall, der nach dem Ende der deutsch-tschechischen Verschleißzeit nunmehr mit reinerer Luft und der Aufforstung mit in Baumschulen getrimmten Sorten abgewehrt wird, etwas entgegen: Harmonie und Schönheit, Gestaltung und Vielfalt.

Vielfältig sind auch Katja Enders Zeichnungen, sie entstehen in aller Regel vor Ort. Die Künstlerin ist mit ihrer Staffelei unterwegs, begibt sich direkt zu ihren Motiven, hält fest, was sie sieht, und das mit sicherer Hand und genauem Blick für die Details. Ihre Vollendung finden die Blätter nicht selten in der Kolorierung, im Nachhinein, im Atelier, in der Besinnung. Vor Ort aber tritt das Objekt hervor und nimmt Konturen an, wird plastisch, wird gegenständlich und sogar wieder erkennbar. Mit ihren Zeichnungen vom Leipziger Westen, dem „Broadway“, wie wir vor über 40 Jahren die Georg-Schwarz-Straße mit ihren Eisdielen, Kneipen und vier Lichtspielhäusern nannten, setzt sie das Urbane ins Bild, jene Gründerzeithäuser, die sich merklich ins Abseits gestellt sehen. Vom „Lindenauer Markt“ bewahrt sie eine Baulücke, ehe ein Supermarktklotz ebendort Raum greift. Es hilft nicht, zu wissen, dass grade das Kleingewerbe aus Läden und Boutiquen ein buntes Schaufensterband bildet, wenn der Blick auf den Handteller gerichtet ist, vom dem man die Münzen für den Einkauf abzählt.

Natur kommt nicht ohne Pflege aus, auch Kunst nicht, auch Künstler nicht. Die Eindrücke, zu denen Katja Enders unlängst ein Stipendium in Sachsen-Anhalt verhalf, haben ihr zum Zeichnen freie Hand gegeben. Die Landschaft bei Nienburg, die schon von Heinrich Heine verehrte Bode und der Blick ins weite Feld hat sie mit Pinsel und Stift aufgenommen, um den Betrachter an ihren Entdeckungen teilhaben zu lassen.

Katja Enders ist auf dem Weg, die zwei Linien ihres Schaffens weiter auszuprägen. Dass Gemälde bei ihr mitunter Jahre bis zur Vollendung brauchen, verlangt den Kennern und Käufern ihrer Kunst Geduld ab. Dass sie hingegen als Zeichnerin ihr Umfeld rasch wahrzunehmen und ins Bildnerische zu bringen vermag, sollte ein Trost sein.

Ralph Grüneberger
Leipzig, im November 2012

Malerei | 2005 - 2012



Asturische Bucht | 2009



übers Land | 2010



Dorf in den Bergen | 2009



Lichteinfall | 2009



Sonntag in Cádiz | 2008



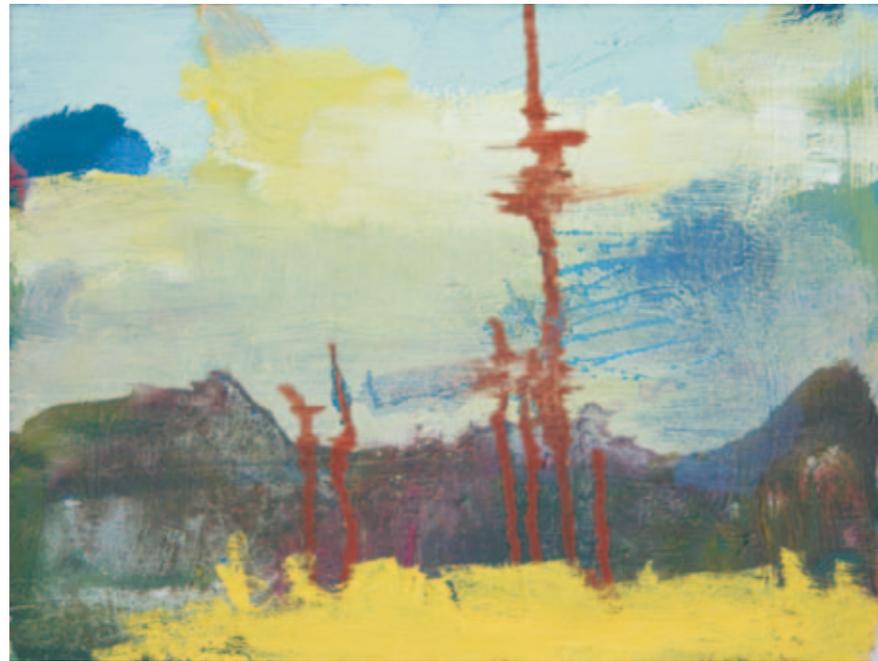
Park I | 2007



Der Weg führt in den Wald hinein | 2005

In Hackney | 2009

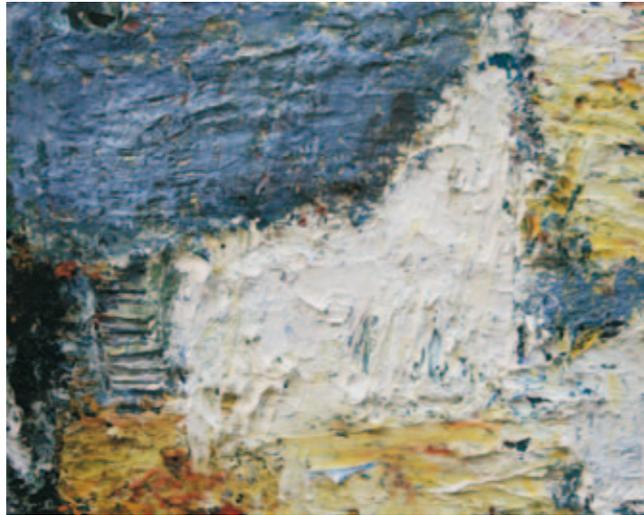




Poletnik | 2007



Ferne II | 2011



White Chapel | 2010



Gotisches Viertel | 2010



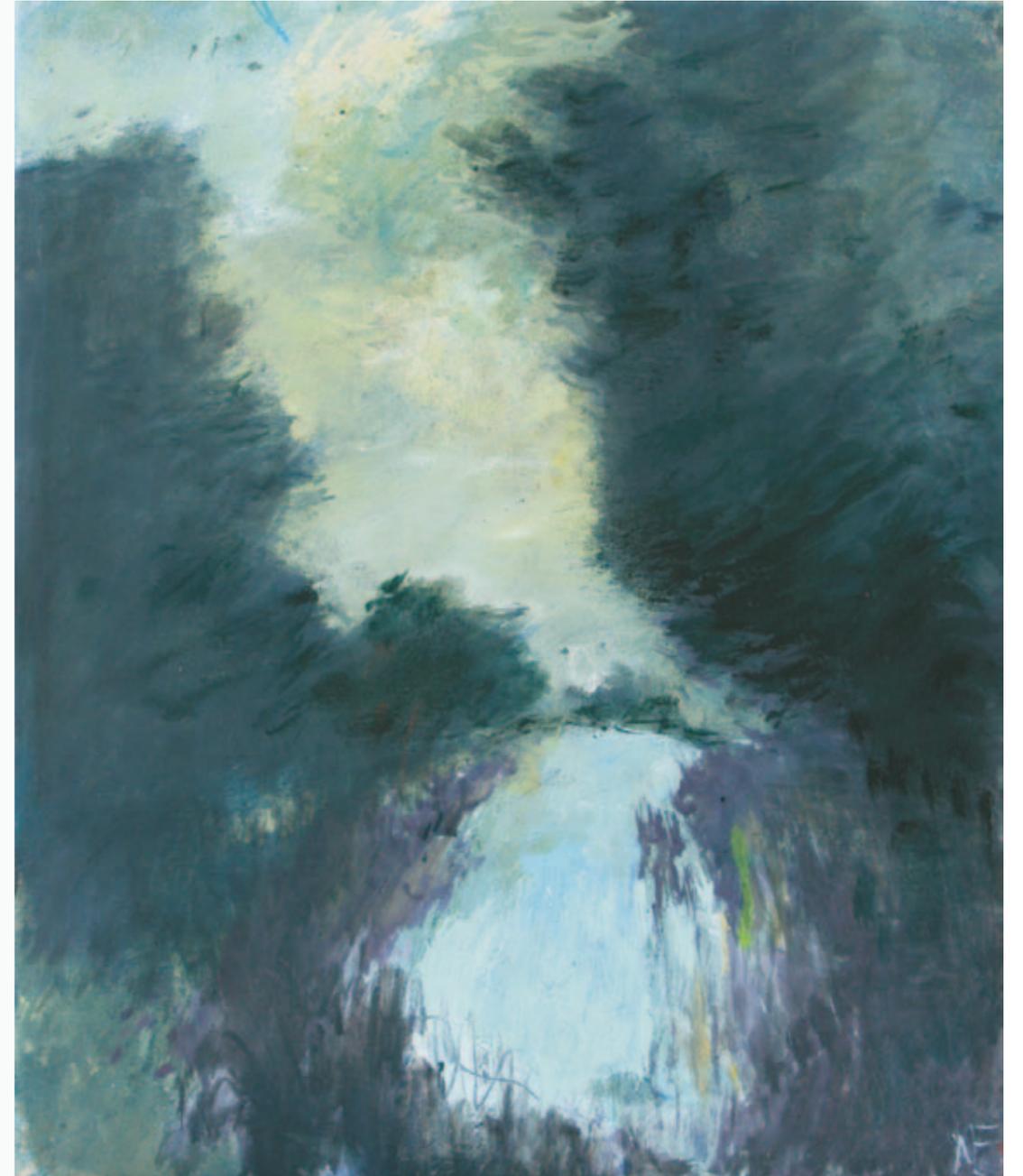
Mondschein | 2010



Balea Lac | 2011



Ferne I | 2011



Wildenhain | 2010



Getier | 2010



Stechlin | 2010



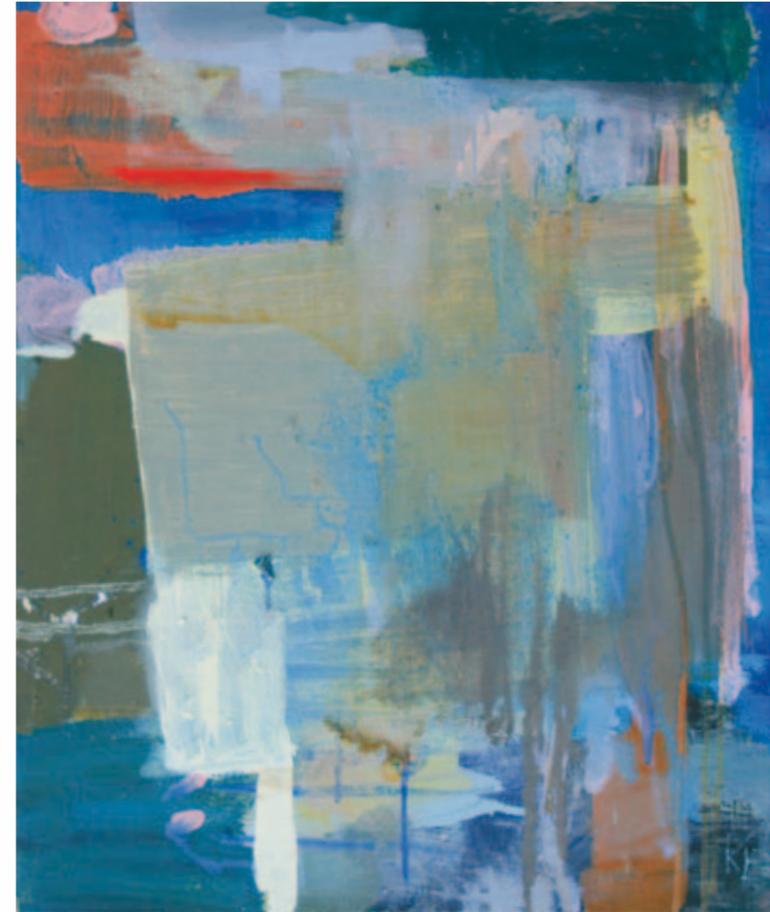
Heimkehr bei Einbruch der Dämmerung | 2006



Licht im Nebel | 2005



Pronto | 2008



rosa | 2011

Zeichnungen | 2007 - 2012



Zwischen Lindenau und Leutzsch

Georg-Schwarz-Straße | 2009



Spielothek im Kopfbau | 2010



Kleines Haus in der Apostelstraße | 2010



Fabrikdurchfahrt | 2009



S-Bahnbrücke Lützner Straße | 2010



Eckhaus | 2010



Rückansicht Lindenauer Markt | 2010

Reise nach Transilvanien



Straße in Rasinari | 2008



Holzungen 16.7.08 bei schönem Wetter

Holzungen | 2008



Garten | 2008



Maisfeld | 2008



Leblang | 2008



Michelsberg | 2008



Auf der Lügenbrücke in Hermannstadt | 2007



Kirche von Arkeden | 2008

Im Windschatten des Harzes



St. Marien und St. Cyprian | 2012



Hünengrab | 2012



Häuser in der Talstadt | 2012



Landschaft bei Nienburg | 2012



Strohballen | 2012



Bode | 2012



Katja Enders | Vita

1971* in Marienberg

1988-1990 Ausbildung zur Bauzeichnerin

1990-1993 Abitur in Aue

1992-1996 Studium an der FH für angewandte Kunst in Schneeberg, Dipl. Textildesignerin, Naturstudium bei Prof. Peter Schnürpel

1996 Immatrikulation an der HGB in Leipzig Fachklasse Malerei/Grafik, Studium u.a. bei Wolfram Ebersbach

Seit 2002 freischaffende Malerin

Studienreisen nach Griechenland, Russland und Rumänien

2005 Abschluss Meisterschülerstudium bei Prof. Arno Rink

Lebt und arbeitet in Leipzig

Personalausstellungen

2000 Universität Leipzig „Landschaften“
2002 Diplom im Capitol Leipzig
2005 Meisterschülerausstellung
2007 Kloster Altzella „Kleines Universum“
2008 Sibiu/Rumänien „Reise nach Siebenbürgen“
2009 Denkmalschmiede Höfgen „Linie - Licht - Nebel“
2010 Pro Leipzig „Korallenriff für Mauersegler“
2010 Haus des Buches, en passant Galerie
2012 Schloss Lauenstein „Sepia und Moosgrün“

Ausstellungsbeteiligungen

2000 Radierwerkstatt im Schloß zu Machern
2002 Kunsthalle der Sparkasse Leipzig
2003 Projekt zu Hector Berlioz in der Leipziger Oper
2004 I. Werkschau - Spinnerei
2007 Heckelhaus Döbeln
2010 Ausstellungsraum Harmelin Leipzig „Türkis“
2011 Leipziger Jahresausstellung
2011 BBKL „Korrelation“ mit Angelika Rochhausen
2011 Berlin „East meets West Art Festival“
2012 GfZK Kunst - Kunst. Von hier aus betrachtet
2012 Bernburg, Sparkasse „Wilhelm v. Kugelgen“ Kunststipendium
2012 Dörenthe/Kulturspeicher, Exposition Leipziger Künstler

Seite 07	Asturische Bucht, 2009 Öl auf Leinwand 47 x 60	Seite 15	In Hackney, 2009 Öl auf Leinwand 200 x 150
Seite 08	übers Land, 2010 Acryl, Tusche auf Leinwand 56 x 65	Seite 16	Poletnik, 2007 Öl auf Leinwand 26 x 35
Seite 09	Dorf in den Bergen, 2009 Öl auf Leinwand 41 x 37	Seite 17	Ferne II, 2011 Öl auf Leinwand 18 x 46
Seite 10	Lichteinfall, 2009 Öl auf Leinwand 90 x 70	Seite 18	White Chapel, 2010 Öl auf Leinwand 26 x 33
Seite 11	Sonntag in Cádiz, 2008 Öl auf Leinwand 28 x 77	Seite 19	Gotisches Viertel, 2010 Öl auf Leinwand 100 x 33
Seite 12	Park, 2007 Öl auf Leinwand 65 x 50	Seite 20	Mondschein, 2010 Öl auf Leinwand 65 x 100
Seite 13	Der Weg führt in den Wald hinein, 2005 Öl auf Leinwand 70 x 53	Seite 21	Balea Lac, 2011 Öl auf Leinwand 41 x 45

Seite **22** Ferne I, 2011
Öl auf Leinwand
32 x 37

Seite **23** Wildenhain, 2010
Öl auf Leinwand
33 x 28

Seite **24** Getier, 2010
Öl auf Leinwand
28 x 36

Seite **25** Stechlin, 2010
Öl auf Leinwand
150 x 200

Seite **26** Heimkehr bei Einbruch der Dämmerung
2006
Öl auf Leinwand
36 x 42

Seite **27** Licht im Nebel, 2005
Öl auf Leinwand
43 x 36

Seite **28** Pronto, 2008
Öl auf Leinwand
150 x 120

Seite 29 rosa, 2011
Öl auf Leinwand
50 x 42

Seite **32** Georg-Schwarz-Straße, 2009
Feder, Tusche, Aquarell
41,9 x 29,4

Seite **34** Spielothek im Kopfbau, 2010
Feder, Tusche, Aquarell
29,4 x 41,9

Seite **35** Kleines Haus in der Apostelstraße, 2010
Feder, Tusche
41,9 x 29,4

Fabrikdurchgang, 2009
Feder, Tusche
41,9 x 29,4

Seite **36** S-Bahnbrücke Lützner Straße, 2010
Feder, Tusche
41,9 x 29,4

Eckhaus, 2010
Feder, Tusche, Aquarell
41,9 x 29,4

Seite **37** Rückansicht Lindenauer Markt, 2010
Feder, Tusche, Aquarell
29,4 x 41,9

Seite **40** Straße in Rasinari, 2008
Feder, Tusche, Aquarell
30 x 30

Seite **41** Holzmengen, 2008
Feder, Tusche
23,7 x 33,8

Seite **42** Garten, 2008
Feder, Tusche
29,4 x 41,9

Maisfeld, 2008
Feder, Tusche
29,4 x 41,9

Seite **43** Leblang, 2008
Feder, Tusche
29,4 x 41,9

Michelsberg, 2008
Feder, Tusche
29,4 x 41,9

Seite **44** Auf der Lügenbrücke in Hermannstadt
2007
Feder, Tusche
41,9 x 29,4

Abbildungsverzeichnis | Zeichnung

Seite **45** Kirche von Arkeden, 2008
Feder, Tusche
29,4 x 41,9

Seite **47** St. Marien und St. Cyprian, 2012
Tusche, Feder
16,9 x 24

Hünengrab, 2012
Tusche, Feder
16,9 x 24

Seite **48** Häuser in der Talstadt, 2012
Aquarell, Feder, Tusche
36 x 48

Landschaft bei Nienburg, 2012
Aquarell, Feder, Tusche
60 x 65

Seite **49** Strohhallen, 2012
Aquarell, Feder, Tusche
60 x 65

Bode, 2012
Aquarell, Feder, Tusche
60 x 65

Katja Enders | **Malerei und Zeichnungen**

William-Zipperer-Str. 120, 04179 Leipzig

Tel.: 0341 2253193 | mail: katjaenders@gmx.de | www.katjaenders.de

Atelier: Nikolaistraße 57, 04109 Leipzig

Dieser Katalog wurde gefördert durch das Kulturamt der Stadt Leipzig.

Portraitfotografie: Ralph Grüneberger

Layout: Katrin Hubain

Abbildung auf dem Umschlag: rosa | 2011